**Gottesdeenst an´n 11. Sönndag na Trinitatis  
Predigt to Lukas 7,36-50, Pastor i.R. Bert Hitzegrad, Cadenberge, överdragen van Lektor Alfred Böhnke, Bremervörde**

Gnod wees mit uns un Freeden von Gott uns Vader un uns Herrn Jesus Christus. Amen

He keem to loot, klor. Rinpultern de he un he weer luut.

De poor Lüüe, de lütte Schoor, drei liekers de Köpp nohn Ingang, üm tokieken, keen dor de Kark stöern de. Een ohhh güng dör de Kark.   
Schietig, he harr sik woll uk nich wuschen, de Kladaje veel to wiet, woll ut een Kleiderkoomer, schlurft he so suttje vöran.

Uk wenn he noch ganz achtern in de Kark weer, kunn man ohnen wi he woll stinken de, wi sien Au de Clochard den Ruum fülln wor.

De Mischung ut Schweit, Alkohol un kohlen Rauk geigen den Deo- un Parfümdunst von de Karkenbesööker in ehren Sünndagsstoot.

He hett dat also wohrmookt. Sien Vörnohm weer Karl, „Karl mit K wie Knast“ wi he jümmers seggn de.  
Den Obend vörher klingel he an de Dör von´t Pfarrhuus un bitt´ üm Hölp.

He lew siet Doogen op de Stroot, so segg he.

Noh fief Johrn int Kaschott wees he nu free, ower he wüß nich wohin denn...

De Stuv int Männslüehuus, dat man em towiest harr, harr he glieks weer opgewen, he wull nie weer in ehn Zellenlock insparrt warrn.

Domols harr he sien Arbet verlorn un harr obmohl keen Göld meir hat.

Bi dat Klimmstengel holln in een Tanksteh ist´ denn passiert.

Mit dree Schacheln wull he rut ower nich betooln.

De Tankmacker wull em opholln.

Karl het sik weert, smeit em dool. De full so verquast op sien Kopp, dat he mit den Sanka int Sykehuus müss.  
Un dat schlimmste weer, de Kerl bleiv denn uk noch dot!  
Lüe, de dat mikregen harrn, de hulln Karl fast, bet de Gendarms dor weern.

So harr Karl nich bloots sein Arbet verlorn, ne, hei het uk noch sein Lewen un sien Unschuld opgewen.

He harr eenen Minschen dotmookt.

Dat allns vertell Karl den Paster op sien Dörschwell.

Dat full em nich licht, de passend Wöör to fin´n.  
Optletzt frog he, wann denn Sünndag Kark weer.

De Paster hett em mit een Schloppsack versorgt un Karl hett wat to Ewerten kregn.

Wo he denn Slopen hett, datt wüß nüms.

Dat weer ower wißlich keen Hotel.

Nu weer he dor, in de Kark.

De Lüe in´n Gottesdeenst keiken sik, op Hölp luernt, üm noh den Paster.   
Kun n de nich sowat von: sloten Söllschopp oder du hest hier nix in uns feine Rund verlorn seggn?

Ne, de hett nix dorvon seggt.  
He hett de Bibel obsloon un noh ne bestimmte Steh soggt.

Dat duerte´n beeten.

He sloog se op un fung dat griemeln an.  
„Jesus vergibt Sünden! Und er schaut nicht auf´s Äußere, sondern ins Herz. Und wo er Liebe findet, Sehnsucht und Hunger nach Gott, Vertrauen auf seine Nähe... dort schenkt er Frieden.

Un den lees he ditt Glieknis vör:

**LESEN: Lukas 7, 36-59 in plattdeutsch.**

Gott segen dit hillige Woord an un s all! Amen

\*\*\*

Simon, een Pharisäer.  
Een, de de Gebot von de Thora, dat jüdsche Gesetzbook, streng inholt.

He lodt Jesus in, to em tokoomen un mit em to Disch to liggn.

Dat schull dor woll een komodigen Obend warrn, mit gauden Snackerein, mit wat schoinem to´n Eeten, viellich ower uk mit diskurern öwer den Glooben un so. Man giff dat Brot rüm, knabbert an Oliven, drinkt ´n Glas Wien un is sick eenig, dat datt höchste Gebot, Gott to leiwen un den Nöchsten as sick sübs, all tohoop

bringt un so is.

Dor kummt disse Fro rin – de Fro, de Lukas ne Sünnerin nennen deit.

Dat Wief, dat sick an de Kirls vör Sex verköff, de Fro, de nich snackt, ne, de hannelt.

Sinnlich, mit Lew´, intim, skandalös, so mookt se dat. Un se is doch de Sünnerin, man mutt doch von ehr wegbliewen!

Sei geiht bi un salvt Jesus mit düüret Oil de Foit, ehr Tronen fallt op sien Foit un se dröcht Jesu Foit mit ehr Hoor!

Doch Jesus, de geiht nich von ehr weg!

He lett dat to, he deit dat genehten, de Trohnen ob de Foit, dat Ketteln von ehr Hoor, de sien Huut dröggt, de Küss, de siene möden Foit belewt, dat düüre Salv-Oil, betohlt mit Sexgöld, Ower dat all is een Bekennen von sien Königswürr!!!

Se wiest em ehr Lew un ehren Glooben ohne een Woord, bloots mit ehr Doon.

Bloots mit ehr innig towen´n to Jesus.

Bloots mit dat innige Beröhrn wiest se, keen Jesus is.

Nu kann Simon wiesen, he het de Chance, nu wiestowarrn, ob he een echten Phropheten is un disse Fro dörschaut, se un ehr unreinet, unmorolschet un slechtet Lewen.

Jesus lätt se doon un mookt ut disse Situatschion een Leihrstück:

He vertellt dat Glieknis von de twe Schuldners mit een gewaltigen Schulödenlast: 50.000 de een un de annere man bloots 5000, een teintel dorvon.

Nu muss Du bedenken, dat wär hütigen Doogs woll dat teinfache.

Un beide könnt nich tohlen.

Dor ward jem de Schulden erloten.

De Frog, de Jesus den Gastgeber stellen deit, is woll retorisch dacht: Keeneen von de Beiden is woll den Gläubiger dankborer?

Mit disse Frog, keeneen is den annerern dankborer un hett em meir Leiw, wiest Jesus nu op de Fro un ehr Towennung.

Ober he wiest uk, dat jedereen Schuld in sien Gepäck hett op sien´ Weg dör dat Lewen.

Op Simon verstohn hett, dast uk he nich so is, as he dinkt un uk een Sünner is?

Simon ower verstickt dat düstere in sien Lewen achter de Maske von sienen reinen Glooben.

De Fro is veel Eihrlicher.

Se kummt to Jesus mit all dat, wat se op de Schullern hett, se kummt mit ehr Trurigkeit, de se Weinen lett, se kummt mit Demut un geiht in de Knee, un se schenkt sik, schenkt sik un ehr düüret Oil, um den to salben, de ehr leiw un düüer is.

„ Di sünd dien Sünnen vergewen,“ segg Jesus un ritt nu de Frogen op: Is he nu een Propheit, is he een von een Hur´ gesalbter, is he de Messias von all de, de op de Erloisung töövt...?

De Fro drövt Gott sienen Freeden spörn.

Mookt he se anners?  
Ward se ehr lüttje Wölt ännern köhnen, rutkoomen ut de Zwänge, in de se lewt?  
Ward se een von de eirsten Jünger Jesu?

Spekulärn köönt wi veel, so veel as de Deern Tranen vergoten hett.

\*\*\*

„Dien Glow hett di holpen, goh hin in Freeden!“  
De Gemeen steiht in Kring vör den Altar.

Se hebbt Brot un Wien kregen un as een Gemeenschop dat hillige Obendmohl fiert.

In de Gemeenschop ünnereenanner un mit Gott.

De Tied von uns Wölt un de Tied in Heben

wärn in Gliekklang.

Se hebbt de Leiw schmeckt un spört, de Jesus jedeneenen schenkt, de dor glööben deit un em vertruut.

Uk Karl mit K wie Knast is dorbi.

De ganze Tied hett he een verfrohrne Atmosphäre in de Kark spört.  
„Was macht der Penner hier“ schient de Lüe to frogen. „Was hat er auf dem Kerbholz“ Was will der Sünder hier bei uns? Uns stören in unserer Sonntagsruhe?“

As de Paster inlood mit de ohle Wöör von Jesus:   
„Kommt her alle, die ihr mühselig und beladen seit; ich will Euch erquicken!“ weir he de eirste, de vör den Obendmohlsdisch stünn.

Nüms sünst keem no vörn.

Bis de Paster noch eenmol seggn de: „**Alle**, die ihr mühselig und beladen seit!“, dor keimen se.

Un de een oder anner Blick hett em dropen – fründlich un opmunternd.

Freeden!  
Freeden wär üm em, as een Mannel, de em warmen de.

Un disse Freeden, de höger is, as wi Minschen begriepen koent, de wees in uns Harten un Sinn un bewohr uns bi Jesus to´n Lewen, dat jümmer woort!  
**So ist!**  
Un dat heet op aramäisch: **Amen**!

*Verfasser der Hochdeutschen Predigt:*

*P.i.R. Bert Hitzegrad, ehemals Cadenberge NE  
ins Plattdeutsche (Hadler Platt) übertragen und bearbeitet:  
Alfred Böhnkle, Bremervörde (aufgewachsen in Cadenberge NE)*

*August 2024*